

Martin Brüger – Geräte

von Stefan à Wengen

„Keine weitere elektrische Funktion“ steht unter dem Titel einiger Geräteobjekte von Martin Brüger, obgleich bei manchen „Geräten“ noch ein Stromkabel angeschlossen ist, deren einzige Funktion das Erleuchten der Lämpchen und somit deren noch funktionstüchtige Betriebsamkeit signalisiert. Ansonsten sind diese Geräteobjekte oder Objektapparaturen, die aus zuvor gebrauchten Haushalts- oder Hi-Fi-Geräten wie etwa Joghurtmaschinen, Tischgrill oder Plattenspieler aus den Wirtschaftswunderjahren entstammen, allesamt funktionslos. Es sind vom Künstler zuvor ausgeweidete Gerätschaften, die er durch Versatzstücke aus MDF passgenau erweitert und sie in jeweils entsprechend typischer Farbe lackiert hat.

Überträgt man nun die Gestaltungsdevise *form follows funktion* des amerikanischen Architekten Louis Henry Sullivan, die damals auch vom Bauhaus konsequent verfolgt wurde, auf die Skulpturenobjekte Martin Brügers, so überrascht zunächst, dass Brügers Objekte wie Prototypen erscheinen, die in der Absicht ihrer zukünftigen Zweckmäßigkeit zu dereinst funktionierenden Geräten gestaltet wurden. Diese von Brüger nun ihrer Funktion enthobenen „Modelle“ betonen dergestalt ihre Objekthaftigkeit als gleichsam abstrakte Geräteobjekte, die als vermeintliche Prototypen hinwiederum jenen Zweck verfolgen, sie als minimalistische Skulpturen wahrzunehmen, geglättet und formvollendet.

*Indem Design Zukunft suggeriert, verabschiedet es Vergangenheit*¹ schrieb Max Bense in seiner cartesianischen Reflexion im Geburtsjahr Martin Brügers. Sie wirkt beinahe wie ein Leitsatz, der Brügers Generation in ihren frühen Kindertagen mit elektrischen Geräten aus den siebziger Jahren begleitet zu haben scheinen; wundersame Objekte, die jedoch als Massenware der Kunststoffära nie die Ambition verfolgten, später einmal in einem Designmuseum bestaunt zu werden.

Insofern wohnt in Brügers Skulpturen auch etwas Melancholisches inne. Sie beziehen sich auf eine bestimmte Zeit des Aufbruchs, dessen Versprechen einstmals zukunftssträchtiger Qualitätsmarken wie „Bauknecht“, „Privileg“, „AEG“, „JVC“ oder „Schott“ indizierten.

Brügers Geräteobjekte erinnern daran, sind aber nun vom Künstler gänzlich funktionslos gemacht, nun als Skulpturenobjekte nur auf sich selbst bezogen. Dies gilt sowohl bei seinen Kühlschranksobjekten („Liebherr 1“ und „Bosch 1“), als auch bei seinen Autoobjekten, die, wie die Kühlschranksobjekte, aus ihrem ursprünglichen Funktionskontext entrissen, gleichfalls – hier jeweils als minimalistische Reliefstruktur – auf sich selbst verweisen. Ansonsten gilt bei diesen, wie auch bei den anderen Werken, die noch über Stromkabel, Stecker und Glühbirnchen verfügen: „Keine weitere elektrische Funktion“.

¹ Max Bense; „Brasilianische Intelligenz“; Wiesbaden; 1965; S. 22